

Porträt des Monats:

Die besten Listen

Walter Brugger

Es gibt Räume in Wien, die so spektakulär sind, dass es ein Glück ist, dort zu stehen zu kommen. Dieses Glück haben Klienten der Anwaltskanzlei Dorda Brugger Jordis, die zu einer Besprechung ins Haus am Universitätsring 10 kommen. Wer im siebten Stock aus dem Lift steigt, fühlt sich wie in einem cremeweißen Science-Fiction-Film – mit Aussicht auf die alte Universität. Noch besser ist es, hier ein paar Minuten warten zu müssen. Denn auf den zweiten Blick entdeckt man die Installationen des österreichischen Künstlers Markus Hofer: Ein alter Durchlauferhitzer, ein verstaubter Winkelschleifer, ein billiger Wasserhahn an der Wand. So viel Selbstironie ist für eine der größten Kanzleien des Landes ungewöhnlich. „Für die Kunst hier ist unser Arbeitsrechtsexperte Thomas Angermair verantwortlich“, sagt Walter Brugger. Die Objekte findet er „originell für diese Besprechungszone“.

Insgesamt sind 140 Mitarbeiter bei Dorda Brugger Jordis beschäftigt, davon 79 Juristen. Hier oben sieht man sie nicht. „Ich habe immer eine Liste mit den Durchwahlen im Portemonnaie“, lacht Brugger und holt sie heraus. Wichtig ist ihm, dass alles hier so organisiert ist, dass die jeweiligen Abteilungen als Einheiten mit fachlich hohem Niveau funktionieren können. Der organisatorische Aufbau ist seine Verantwortung und sein Verdienst. Als Walter Brugger 1978 als Anwaltsanwärter zu Christian Dorda kam, waren die beiden alleine.

Dabei wollte Walter Brugger ursprünglich gar nicht so dringend Jurist werden. Der 1954 an einem Faschingssamstag geborene Wiener war eine ganze Zeit lang sogar ziemlich planlos, was seine berufliche Ausrichtung betrifft. „In der Schule hat mich nur Darstellende Geometrie richtig begeistert, weil es mir total einfach gefallen ist“, erinnert er sich. Seinen ausgeprägten Sinn für Ordnung und Zahlen hat er von seinem Vater, einem Finanzbeamten, dem er schon als Neunjähriger mit kleinen Hilfsdiensten bei der Buchhaltung eines Vereins zur Seite stand.

Zum Jus-Studium sei er über Freunde gekommen. Woran er sich erinnert: „Ich hatte Skripten von einem Studienabbrecher gekauft, der überall einen Snoopy draufgezeichnet hatte“, erinnert er sich. Dass er schließlich Anwalt wurde, lag an einem beeindruckenden Vortrag von Christian Dorda für Studienabgänger. Brugger heuerte bei Dorda an. Die Leidenschaft für Juristerei und neues Wissen sei so richtig aber erst beim Lernen für die Anwaltsprüfung entstanden. Seit damals

lässt er ein ‚Geht nicht‘ für juristische Probleme ungerne gelten und sagt, dass es ihm „um unkonventionelle Lösungen geht“. Klienten beraten, Verträge formulieren und Rechte erstreiten: „Das macht mir große Freude.“

1983 wurde Walter Brugger Partner von Christian Dorda. Die beiden waren sich einig, dass sie sich auf Wirtschaftsaussen spezialisieren wollen. 1987 kam Theresa Jordis dazu und gemeinsam steuerten die drei die Kanzlei durch die EU-Öffnung und die wirtschaftliche Globalisierung. „Es gab Jahre, da hatten wir Wachstumsraten von 25 Prozent, aber wir sind eine österreichische Kanzlei geblieben. Unsere Strategie ist es, hochspezialisierte Experten für sämtliche Gebiete im Wirtschaftsrecht zu versammeln“, sagt Brugger.

Er selbst hat Unternehmens- und Kartellrecht als Fachgebiete und betreut Klienten zum Teil seit über 30 Jahren. Was ihm an seinem Beruf gefällt? „Den Sieg über einen Gegner erringen“, lacht er, wird ernst und sagt, dass nur die Erfolgserlebnisse für seine Klienten zählen, und es gut sei, „wenn Fälle gar nie bei Behörden anhängig werden“. Dass er bei seinen Deals mit Millionen jongliert, beeindruckt ihn längst nicht mehr.

Apropos Herausforderung: Als systematischer Mensch ist Recherche für Walter Brugger die Grundlage seines Berufs. „Ich habe immer so viel Material, irgendwann lag es auf der Hand, daraus ein Buch zu machen“, sagt er über seine langjährige Tätigkeit als MANZ-Autor, gerade unlängst ist „Unternehmenserwerb“ neu erschienen. Was alle über Walter Brugger wissen? „Dass ich ein Checklistenfanatiker bin“, lacht er.

„Ich habe immer so viel Material, irgendwann lag es auf der Hand, daraus ein Buch zu machen“

„Vielleicht hätte ich auch Lehrer werden können“, sagt der Anwalt, der als Honorarprofessor eine ganz besondere Freude beim Unterrichten eines „Professional MBA“-Lehrgangs an der Technischen Universität Wien hat. Vielleicht ist er nicht zufällig mit einer AHS-Lehrerin glücklich verheiratet. Die gemeinsamen Hobbys der beiden: Wandern („auf Bergen mit Felsen“), Theaterbesuche („wir haben zwei Abos!“) und vor allem gemeinsame Abende im Kreis von Familie und Freunden. Denn dann haben sämtliche Listen Pause.

Karin Pollack



© DORDA BRUGGER JORDIS

WALTER BRUGGER

ist Experte in Unternehmens- und Kartellrecht. Er hat eine der größten Kanzleien Österreichs mitaufgebaut, liebt Struktur, aber auch die Wildheit von Bergen.